

Pressebriefing des Ständigen Vertreters Vassily Nebenzia zur Lage in der Stadt Butscha (Region Kiew) und damit zusammenhängenden Fragen

https://russiaun.ru/en/news/pressconf_040422

5. April 2022

Vassily Nebenzia: Wie Sie wissen, sind dies beispiellose Zeiten. Was ebenfalls noch nie dagewesen ist, ist das, was gestern und heute früh passiert ist. Es war beispiellos, unfassbar und undenkbar. Uns wurde eine Sitzung des Sicherheitsrates verweigert, die wir heute bei der britischen Präsidentschaft beantragt hatten. Während meiner Amtszeit hatte ich Dringlichkeitssitzungen des Sicherheitsrates zu vielen Themen, die an Wochenenden, an US-Feiertagen usw. stattfanden, und wir haben nie Einspruch erhoben. Was hier geschehen ist, ist etwas Unglaubliches und noch nie Dagewesenes in der Geschichte der Vereinten Nationen. Das ist eine Tatsache.

Ich habe die heutige Pressekonferenz von Botschafterin Barbara Woodward gehört. Ich habe die Fragen gehört, die ihr gestellt wurden, und ich habe die Antworten gehört, die sie gegeben hat. Ehrlich gesagt war sie bei einigen Antworten einfach nicht in der Lage, sie zu geben. Bevor wir morgen ein Treffen haben, möchte ich Ihnen einige Dinge mitteilen, die Sie unbedingt wissen müssen - Presse und Medien. Es geht um das, was in letzter Zeit passiert ist und was jetzt in Kiew passiert.

Am 4. April begann das Kiewer Regime mit aktiver Unterstützung seiner westlichen Sponsoren, in den westlichen Massenmedien Fake News über angebliche "Gräueltaten" der russischen Streitkräfte in der Stadt Butscha (einem Vorort von Kiew) in der Ukraine zu verbreiten.

Von Anfang an war klar, dass es sich dabei um nichts anderes als eine weitere inszenierte Provokation handelt, die darauf abzielt, das russische Militär zu diskreditieren und zu entmenslichen und den politischen Druck auf Russland zu erhöhen. Nicht viele von Ihnen wissen über das russische Militär Bescheid, aber ich versichere Ihnen, dass das russische Militär nichts von dem ist, was ihm vorgeworfen wird, insbesondere was "grausame Gräueltaten" gegen die Zivilbevölkerung betrifft. Das ist nicht der Fall. Das war es nie und wird es auch nie sein.

Wir haben sachliche Beweise, die dies belegen. Wir wollten sie dem Sicherheitsrat so bald wie möglich vorlegen, damit die internationale Gemeinschaft nicht durch die von Kiew und seinen westlichen Sponsoren verbreitete falsche Darstellung in die Irre geführt wird.

Zu diesem Zweck hat die Russische Föderation eine Sitzung des Sicherheitsrates beantragt, die heute, am 4. April, um 15 Uhr New Yorker Zeit einberufen werden soll, um diese abscheuliche Provokation des Kiewer Regimes zu erörtern.

Ich möchte betonen, dass wir dies bereits am Sonntag um 14.51 Uhr getan haben, volle 24 Stunden vor der beantragten Sitzung, so dass die Behauptung des Vereinigten Königreichs, wir hätten "zu spät" um eine Sitzung gebeten, eine Fehlinformation ist.

Unsere Bemühungen stießen auf den erbitterten Widerstand des britischen Ratsvorsitzes, der von anderen westlichen Delegationen, nämlich den USA, Frankreich, Irland, Norwegen und Albanien, unterstützt wurde.

Sie versuchten, einen ungültigen und fadenscheinigen Vorwand zu erfinden, um diese Sitzung nicht am Montag einzuberufen, und bestanden darauf, dass sie auf Dienstag verschoben werden sollte.

Die Botschafterin des Vereinigten Königreichs behauptet immer wieder, und das konnte man auch auf ihrer heutigen Pressekonferenz hören, man wolle ein "informativeres" Treffen mit dem UN-Sekretariat als Informationsquelle haben. Das ist eine Lüge. Wir haben uns nie dagegen ausgesprochen, am Montag ein Informationsgespräch zu führen, und es ist die Pflicht des Vorsitzes, dies zu veranlassen. Wir haben von unserer Seite aus nicht um ein Informationsgespräch gebeten. Während des russischen Ratsvorsitzes haben wir auf Ersuchen der westlichen Delegationen ordnungsgemäß solche Treffen mitten am Tag oder in der Nacht organisiert, ungeachtet des komplexen geopolitischen Kontextes und der ständigen Provokationen gegenüber unserem Land.

Ich möchte betonen, dass die britische Präsidentschaft unseren Antrag auf Einberufung eines Treffens am 4. April offen abgelehnt hat. Und das gleich zweimal. Da sich die Lage rund um Butscha über Nacht immer weiter entwickelt hat, haben wir heute um eine Dringlichkeitssitzung des Rates um 15 Uhr gebeten.

Die Präsidentschaft hat sich jedoch erlaubt, zu relativieren, dass es keinen Grund gibt, eine Dringlichkeitssitzung einzuberufen. Das Vereinigte Königreich ist nicht der Ansicht, dass die Situation in Butscha die sofortige Aufmerksamkeit des Sicherheitsrates erfordert.

Dies ist eine einseitige Behauptung des britischen Vorsitzes und keine Entscheidung der Ratsmitglieder. Sie können jetzt deutlich sehen, was eine vom Vereinigten Königreich und anderen westlichen Ländern propagierte "regelbasierte Ordnung" in der Realität bedeutet. Es bedeutet, dass sie unter völliger Missachtung des Völkerrechts und der etablierten Geschäftsordnung des UN-Sicherheitsrates Regeln durchsetzen, die ihnen genehm sind.

Dieses Verhalten ist sehr anschaulich und offenbart die wahre Haltung des Westens gegenüber dem ukrainischen Volk. Während sie die Diskussion über Butscha blockierten, wo es sich um eine eindeutige Provokation im klassischen Goebbels-Stil handelt, die ernsthafte Auswirkungen auf den internationalen Frieden und die Sicherheit haben könnte, beeilten sich die westlichen Delegationen vor einiger Zeit, eine Sitzung des Sicherheitsrates über die Bildung für Mädchen in Afghanistan einzuberufen. Daran kann man erkennen, was ihre wahren Prioritäten sind.

Der Grund, warum die westlichen Delegationen dies tun, ist ganz einfach. Es wäre für die westliche Sache nicht von Vorteil, wenn die Sitzung des Sicherheitsrates

von Russland einberufen würde, denn dies würde das antirussische Narrativ erschüttern, das sie so gerne verbreiten. Die westlichen Delegationen ziehen es vor, die Situation in Butscha mit der Erörterung der humanitären Lage auf der morgen stattfindenden Sitzung zu "vermischen", um den Fokus von der inszenierten Provokation des Kiewer Regimes wegzulenken. Zu diesem Zweck hat das Vereinigte Königreich nach eigenem Ermessen unseren Tagesordnungspunkt in das morgige Briefing aufgenommen. Wir haben das nie gebilligt. Dies ist ein weiteres Beispiel für das Verhalten des Vereinigten Königreichs.

Ich möchte an Artikel 2 der Vorläufigen Geschäftsordnung des Sicherheitsrates erinnern. Darin heißt es ausdrücklich, dass der Vorsitz auf Antrag eines Mitglieds des Sicherheitsrats eine Sitzung einberufen sollte.

Was wir jetzt erleben, ist ein beschämender und beispielloser Missbrauch der Vorrechte des Präsidenten durch das Vereinigte Königreich. Gleichzeitig ist es eine Demonstration der Schwäche, dass die westlichen Delegationen zu diesem Manöver greifen mussten, um Russlands Stimme zum Schweigen zu bringen. Es beweist nur, dass sich die westlichen Delegationen weder für die tatsächliche Lage in Butscha noch für die Autorität des Rates interessieren.

Die missbräuchliche, herablassende und kolonialistische Linie der britischen Präsidentschaft untergräbt die Grundlagen der UNO, und wir werden die Folgen noch abschätzen müssen.

Die Präsidentschaft ist durch die Charta beauftragt, den Sicherheitsrat zu leiten. Großbritannien hat es versäumt, die Führung zu übernehmen. Das ist eine Schande für die britische Diplomatie und ein unbestreitbarer Schandfleck für ihren Ruf.

Angesichts der Nachlässigkeit der britischen Präsidentschaft haben wir beschlossen, diese Pressekonferenz einzuberufen, um Licht in die vom Westen unterstützte Provokation des Kiewer Regimes in Butscha zu bringen.

Ich möchte Ihnen die wahren Fakten über Butscha darlegen.

Während der Zeit, in der die Stadt unter der Kontrolle der russischen Streitkräfte stand, wurde kein einziger Einwohner Opfer von Gewalttaten.

Solange die Stadt unter der Kontrolle der russischen Streitkräfte stand, konnten sich die Einwohner frei in der Stadt bewegen und Mobiltelefone benutzen. So konnten sie in den sozialen Medien Fotos und Videos von theoretischen "Schikanen" posten, wenn dies der Fall war. Dies ist jedoch nicht geschehen.

Lassen Sie mich auf die Entwicklungen in chronologischer Reihenfolge eingehen.

Am 30. März kündigte das russische Verteidigungsministerium nach einer weiteren Gesprächsrunde in Ankara den Abzug der Streitkräfte aus einer Reihe von Regionen an, darunter auch aus Butscha.

Diese Tatsache wurde am nächsten Tag vom Bürgermeister von Butscha bestätigt. In seinem Video vom 31. März stellte Anatoli Fedoruk den Abzug der russischen Streitkräfte als einen Sieg der ukrainischen Armee dar. Interessanterweise hatte er

keine Massengräuel, Leichen, Morde, Gräber oder ähnliches erwähnt. Es ist schwer vorstellbar, dass ein Bürgermeister "vergessen" kann, ein solch verheerendes Szenario anzusprechen.

Ich möchte Ihnen das von Herrn Fedoruk veröffentlichte Video zeigen. Wie Sie sehen werden, sieht er glücklich und lächelnd aus. Es ist schwer vorstellbar, dass er sich vor dem Hintergrund eines "Massakers" auf den Straßen so verhält. Das ist auf Ukrainisch, aber wie gesagt, er ist sehr froh über den Rückzug der russischen Truppen, den er als großen Sieg der ukrainischen Armee betrachtet. Er erwähnt mit keinem Wort irgendwelche Gräueltaten in der Stadt.

Dieses Video wurde am 1. April auf dem Sender "Ukraine 24" veröffentlicht. Ich möchte betonen, dass am 1. April nichts von "Gräueltaten" zu sehen war.

Lassen Sie mich auch ein Foto von Zhan Belenyuk, einem Abgeordneten des ukrainischen Parlaments, zeigen, der laut seinen Berichten in den sozialen Medien Butscha nach der Wiedererlangung der Kontrolle durch die ukrainische Regierung besucht hat. Wie Sie sehen können, lächelt auch er. Er ist fröhlich. In seinen Berichten erwähnt er keine toten Körper. Kein einziger Hinweis auf "Gräueltaten".

Am 2. April hat die ukrainische Nationalgarde ein Video aus Butscha auf ihren offiziellen Seiten veröffentlicht. Ich möchte Ihnen das Filmmaterial zeigen. Das Video zeigt, wie Mitglieder der ukrainischen Streitkräfte in Butscha eindringen. Auf den Aufnahmen sind keine Leichen auf den Straßen zu sehen. Das ukrainische Militär befragte mehrere Personen an verschiedenen Orten in der Stadt. Keiner von ihnen sagte ein Wort über ein "Massaker" oder Massentötungen. Die Kamera fängt auch den Hintergrund hinter diesen Menschen ein, ohne dass Leichen zu sehen sind.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es keine Berichte über Gräueltaten gibt, die dem russischen Militär in Butscha zugeschrieben werden und die sich ereigneten, bevor die ukrainische Armee die Kontrolle über die Stadt übernahm. Vier Tage nachdem das russische Militär die Stadt Butscha verlassen hatte, gab es kein einziges Anzeichen für irgendwelche "Gräueltaten". Ich wiederhole - kein einziger Hinweis darauf, nirgendwo.

Das berüchtigte Video, das Leichen auf den Straßen der Stadt zeigt, erschien erst am 3. April. Es ist voller Ungereimtheiten und eklatanter Lügen. Nach Angaben der Autoren des Videos lagen die Leichen bereits seit mindestens vier Tagen auf den Straßen, als das Video gedreht wurde. Die Leichen sind jedoch nicht erstarrt. Wie ist das möglich? Es ist ein Verstoß gegen die Gesetze der Biologie. Die Leichen weisen keine den Forensikern bekannten Verwesungsspuren auf, auch keine Leichenflecken. Die Wunden enthalten kein Blut.

Ein weiterer Punkt, der zeigt, dass dieses Video eine Fälschung ist.

Die ukrainischen Streitkräfte verwenden entweder blaue oder gelbe Armbinden oder Streifen. Da die Mitglieder der ukrainischen Miliz nicht immer Militäruniformen tragen, trugen die Zivilisten in Butscha weiße Streifen auf ihren Oberarmen, als die russischen Streitkräfte in Butscha stationiert waren. Damit sollte eine Verwechslung von Zivilisten und Milizangehörigen verhindert werden. Als die ukrainischen Streitkräfte in die Stadt eindrangen, schossen sie auf die Menschen mit den weißen

Streifen und töteten die Zivilisten. Es gibt ein Video, das ein Gespräch zwischen Mitgliedern der ukrainischen Einheiten zeigt. Es wurde von der so genannten "territorialen Verteidigung" - einer radikal-nationalistischen Kampfgruppe - in den sozialen Medien veröffentlicht. Einer der Radikalen fragt, ob er auf die Menschen ohne blaue Streifen schießen darf. Der andere bestätigt, dass dies zulässig ist.

Russisch sprechende Menschen wissen das, aber lassen Sie mich für den Rest von Ihnen übersetzen:

Frage hinter der Szene - "Da sind Leute ohne blaue Streifen, darf ich auf sie schießen?"

Antwort: "Natürlich".

Ich hoffe, dass die Beweise, die wir heute gezeigt haben, Sie nicht in der Illusion lassen, dass das vom Kiewer Regime in Umlauf gebrachte Video eine plumpe Fälschung ist. Es hält jeder Überprüfung nicht stand. Allerdings haben sich einige westliche Politiker, wie zum Beispiel der deutsche Bundeskanzler Olaf Scholz, der französische Präsident Emmanuel Macron und natürlich die britische Außenministerin Liz Truss, bereits aufgereiht, um dieses falsche Narrativ zu verbreiten.

Bei den Ereignissen in Butscha handelt es sich um einen Angriff unter falscher Flagge durch das Kiewer Regime und seine westlichen Sponsoren. Das mögliche Ziel dieser Provokation ist erschreckend und lässt die Alpträume der Nazi-Verbrechen während des Zweiten Weltkriegs wieder aufleben.

Wladimir Zelenskij deutete bei seiner Ankunft in Butscha an, dass dieser "Vorfall" jede "unzivilisierte Reaktion" rechtfertige. Damit hat er im Grunde genommen bestätigt, dass das Kiewer Regime Völkermord als Methode der Kriegsführung betrachtet. Jetzt haben die Nationalisten einen Vorwand, um ein regelrechtes Massaker an unschuldigen Ukrainern zu begehen, indem sie sie als "Verräter" hinrichten. Wir wollen, dass die Welt wachsam bleibt, und wir rufen den Rat auf, diese schrecklichen Säuberungen nicht zuzulassen.

Abschließend möchte ich noch einmal betonen, dass die russischen Streitkräfte in strikter Übereinstimmung mit dem humanitären Völkerrecht handeln und keine Zivilisten und zivile Objekte angreifen. Würden wir aggressive Ziele wie die der US-geführten Koalition im Irak verfolgen, wäre das Ausmaß der Verluste und der Verwüstung um ein Vielfaches größer. Wie in Raqqa und Mosul, die von den USA in Schutt und Asche gelegt wurden, wobei Tausende von Zivilisten, darunter Frauen und Kinder, getötet wurden, deren Leichen wochen- und monatelang unbeerdigt blieben.

Sie werden morgen mehr von mir hören, denn es wird noch mehr Informationen geben. Ich denke, dass die Wahrheit über die Geschehnisse in Butscha sehr bald ans Licht kommen wird.

F: Eine Sitzung des Sicherheitsrates hat nicht stattgefunden, weil Großbritannien Nein gesagt hat. Die Vereinigten Staaten beabsichtigen, die Suspendierung Russlands aus dem UN-Menschenrechtsrat zu betreiben. Glauben Sie, dass diese Maß-

nahmen die Bemühungen um einen humanitären Waffenstillstand untergraben können? Was sind die nächsten Schritte, die Sie hier bei der UNO planen?

A: Der Menschenrechtsrat ist natürlich nicht unser Ding, sozusagen. Wir sind in einem anderen Format. Aber ich denke, es ist unglaublich, was der Westen und die anderen heute mit Russland anstellen, indem sie versuchen, es von allen multilateralen Foren, die wir in der Welt haben, auszuschließen.

Als Antwort auf Ihre Frage denke ich, dass sie das können. Das ist, wie gesagt, beispiellos. Und das wird die russisch-ukrainischen Friedensgespräche weder erleichtern noch fördern noch hilfreich sein.

F: Auf der anderen Seite haben die Ukrainer Filmmaterial von Menschen vorgelegt, die sagten, dass ihre Angehörigen von russischen Truppen getötet wurden - Zivilisten, die nichts getan haben. Was das gezeigte Filmmaterial angeht. Wir haben ein wenig davon gesehen, aber glauben Sie, dass die Aussagen dieser Frauen und Familienmitglieder, die mit ansehen mussten, wie ihre Angehörigen von russischen Truppen getötet wurden, gefälscht sind?

A: Dies ist ein Krieg. Und im Krieg kann alles passieren. Man kann nicht ausschließen, dass Zivilisten sterben. Das ist eine traurige Tatsache des Lebens. Aber das Bildmaterial, das uns vorgelegt wird, insbesondere in Butscha, von dem ich sprach, lässt keinen Zweifel daran, dass es inszeniert war. Wir werden morgen, wenn wir im Sicherheitsrat sprechen, weitere Beweise dafür vorlegen.

F: Ich möchte Ihnen eine Anschlussfrage stellen. Die ukrainische Generalstaatsanwältin Irina Venedictova sagte heute im ukrainischen Fernsehen, dass die Situation in der Stadt Borodyanka, was die Zahl der getöteten Menschen angeht, noch schlimmer sein könnte als in Butscha. Auch diese Stadt war bis vor kurzem von russischen Truppen besetzt. Wissen Sie etwas darüber?

A: Ehrlich gesagt, nein. Ich höre nur von Ihnen, während Sie sprechen.

F: Meine Frage bezieht sich auf Butscha. Es gibt Bilder. Es gibt Augenzeugenaussagen. Was sagen Sie dazu, wie das passiert ist? Sie haben uns Bilder von zwei schwangeren Frauen gezeigt, die gefälscht waren, und wir haben gesehen, wie eine von ihnen entbunden hat und wie die andere gestorben ist. Glauben Sie, dass die Bilder und die Geschichte, die Sie uns gerade erzählen, die Wahrheit über Butscha sind?

A: Ich habe heute im russischen Fernsehen eine Aufnahme von der Frau gesehen, die in Mariupol entbunden hat. Sie gab zu, dass es eine Fälschung war. Sie ist eine ukrainische Bloggerin namens Mariana. Sie gab zu, dass es eine Fälschung war, dass sie dazu gebracht wurde, diese Aufnahmen zu machen.

Und nun zu dem, was Sie in den Straßen von Butscha sehen. Die Leichen waren vor dem Abzug der russischen Truppen noch nie da, und dann tauchten sie plötzlich auf den Straßen auf, eine nach der anderen, rechts und links. Wenn Sie genau hinsehen, werden Sie feststellen, dass sich einige von ihnen bewegen. Einige von ihnen geben Lebenszeichen von sich. Man kommt nicht umhin zu verstehen, dass dies inszeniert ist, dass es sich um eine Fälschung und eine Provokation handelt.

Denn wie Sie alle wissen, haben wir neben der Kriegsführung auch einen tobenden Informationskrieg. Und wir haben Beweise dafür, dass dies von der ukrainischen Informationskriegsführung geplant und arrangiert wurde.

F: Sie geben also den Ukrainern die Schuld dafür, dass diese Leichen tatsächlich dort abgelegt wurden?

A: Man kann nicht leugnen, dass die Ukrainer Menschen als menschliche Schutzschilder benutzen, wenn sie sich hinter ihnen in Wohnhäusern verstecken, die sie dazu benutzen, das Feuer auf sich zu lenken.

F: Die zweite Frau, die schwanger war, ist übrigens auch gestorben.

A: Wenn das der Fall ist, tut es mir leid für sie. Das tut mir wirklich leid. Das können Sie mir glauben.

F: Aber ein Teil der Frage ist dann das größere Bild. Martin Griffith kam gerade aus Moskau. Gibt es eine Möglichkeit für einen Waffenstillstand?

A: Und die Frage ist, durch welche Hände sie starb. Sie behaupteten, es sei ein russischer Luftangriff gewesen, während die Beweise zeigen, dass das Gebäude nicht von einem Luftangriff, sondern von einer Explosion betroffen war.

Zu Martin Griffiths und der Entschließung. Wir haben letzte Woche eine Resolution angeboten, die sie abgelehnt haben. Sie haben Nein gesagt, weil "Russland als Aggressor" nichts anbieten kann. Wir versuchen, die Menschen aus den Städten zu holen und ihnen eine kostenlose Evakuierung zu ermöglichen, was sie ebenfalls ablehnen. Sie sagen: "Nein, die Ukrainer können nur in den Westen gehen, sie können nicht in Russland leben, dazu haben sie kein Recht". Das sagen sie, obwohl sich bereits eine halbe Million Ukrainer in Russland aufhalten. Und glauben Sie mir, es gibt keine Fremdenfeindlichkeit gegenüber Ukrainern in Russland. Die hat es nie gegeben, trotz dessen, was heute mit den Russen auf der ganzen Welt geschieht. Ich bin den Amerikanern dankbar, dass sie so etwas nicht machen. Aber schauen Sie sich an, was in Europa passiert, wie sie Russen behandeln, nur weil sie russische Pässe haben. Das ist unglaublich. Das ist unfassbar. Ich lasse die Frage der Sanktionen beiseite, die sich jedem Verständnis entzieht, aber die Art und Weise, wie sie die Russen in Europa behandeln, ist etwas, das sich jedem Verständnis entzieht.

F: Würde Russland zum Beispiel eine unabhängige Untersuchung begrüßen? Sie sprechen von den Fehlinformationskriegen, dem Nebel des Krieges. Es ist schwer zu verstehen, wer einem Fakten liefert und wer nicht. Richtig. Würden Sie also einem unabhängigen Mechanismus zustimmen, um die Gräueltaten zu untersuchen, über die wir uns beide einig sind, dass sie in der Ukraine geschehen? Und dann der zweite Teil: Was ist so ungeheuerlich an der 24-stündigen Verzögerung? Damit wir das richtig verstehen: Das Treffen, das Sie für heute beantragt haben, findet morgen statt. Was ist also so ungeheuerlich an dieser Verzögerung?

A: Die Frage ist, wer die so genannte unabhängige Untersuchung durchführt. Wir haben schon viele unabhängige Untersuchungen erlebt, die überhaupt nicht unabhängig waren, weil sie politisch motiviert, voreingenommen usw. waren.

Was das Treffen anbelangt, so ist das Ziel und die Idee absolut klar. Sie wollen nicht zulassen, dass wir unsere Ansichten darlegen, und wollen ihre eigene Interpretation der Situation durchsetzen. Aber bis morgen könnten viele Dinge ans Licht kommen, die sie nicht hören wollen. Vielleicht haben sie also Zeit verloren, als sie diese Sitzung heute nicht abhielten und auf morgen verschoben.

Nicht nur meiner Erinnerung nach, sondern auch im Hinblick auf das Verfahren, die Tradition und die Regeln des Sicherheitsrates kann ich mich nicht an einen Fall erinnern, in dem der Vorsitz einem Land eine Sitzung verweigert hätte, wann immer es dies wünscht. Wenn es sich um eine Dringlichkeitssitzung handelt, sollte der Rat innerhalb von drei Stunden nach der Ankündigung zusammentreten. Ich war selbst schon oft in dieser Situation.

Ich habe das Briefing heute verfolgt und die Frage gehört, die Sie an [Botschafterin] Barbara [Woodward] gestellt haben. Sie hat nie darauf geantwortet. Ich meine, man hat uns Gräueltaten vorgeworfen, man wirft uns vor, die Regeln der Kriegsführung nicht einzuhalten usw., aber was hat sie geantwortet, als Sie sie nach Raqqa und Mosul gefragt haben? Sie wich einfach aus. Sie ist ins Abseits geraten. Wie auch immer, wir werden sehen, was morgen passiert. Morgen werden Sie mehr von uns hören. Ich verspreche, dass ich noch sachlicher sein werde als heute.

English → Deutsch mit dem DeepL Übersetzer